Gute Nachrichten

» capito@augsburger-allgemeine.de

Familie Gipfelstürmer

Zuerst stiegen zwei Brüder auf den höchsten Berg der Welt, den Mount Everest. Ein paar Jahre später kletterte ein weiterer Bruder der beiden auf den Berg. Dann noch ein Bruder und noch ein Bruder und noch ein Bruder. Schließlich folgte eine Schwester und nun in diesem Frühjahr noch eine Schwester. Mittlerweile standen acht Geschwister der Familie oben! Die Geschwister leben alle im Land Nepal in Asien, wo der Berg steht. Ihr Nachname lautet Sherpa. Sie gehören zum Volksstamm der Sherpa, die oft als Bergführer und Bergführerinnen arbeiten. Die acht Geschwister halten nun einen Rekord: Aus keiner anderen Familie waren mehr Geschwister auf dem Mount Everest.

Euer CAPITO-Team

Das Foto zeigt einen Blick auf den Berg Qomolangma, die tibetische Bezeichnung für den Mount Everest. Um auf den höchsten Berg der Erde zu klettern, muss man ziemlich fit sein. Acht Geschwister einer Familie aus Nepal haben das nun geschafft. Foto: dpa

Witzig, oder?

Henry kennt diesen Witz:
Welches Tier kann höher springen als der Eiffelturm? Antwort: Jedes Tier, denn der Eiffelturm kann nicht springen!

» Kennst du auch einen guten Witz? Schreib einfach an: **capito@augsburger-allgemeine.de**

Nicht jede Schule hat WLAN

Gibt es in deiner Klasse eine Tafel mit Kreide? Oder gibt es eine digitale Tafel, auf der man zum Beispiel auch ein Video anschauen kann? Um solche Dinge geht es, wenn Menschen von der Digitalisierung der Schulen sprechen. Dazu zählt unter anderem auch, ob Schülerinnen und Schüler zum Beispiel mit Tablets arbeiten und wie fit sie bei der Suche nach Infos im Internet sind. Fachleute haben dazu Lehrerinnen und Lehrer befragt. Das Ergebnis: Es gibt riesige Unterschiede zwischen den Schulen. Nur jede zweite Schule etwa stellt ihren Schülern WLAN zur Verfügung. „Das Lernen mit digitalen Medien und Tools wird an deutschen Schulen extrem ungleich umgesetzt“, schreiben die Macher der Studie am Dienstag. Solche Unterschiede sind am Ende ungerecht. Denn manche Kinder lernen dadurch viel früher digital zu arbeiten. *(dpa)*

Wie gut sind deutsche Schulen digital ausgestattet? Das hat eine Studie untersucht. Foto: dpa

50 Kinder warten auf ein neues Herz

Capito-Organspendewoche Nikolaus Haas ist Herzspezialist an der Universitätsklinik München. Er betreut schwerkranke Kinder und erklärt dir mehr über Transplantationen

VON LAURA SAUER

Wenn das Herz nicht mehr richtig schlägt, hat der Mensch ein Problem. Das Herz ist ja so etwas wie der Motor für einen Körper. Professor Nikolaus Haas ist Herzspezialist an der Universitätsklinik in München. Er betreut herzkranke Kinder vor und nach Transplantationen. Capito hat mit ihm über Organverpflanzungen gesprochen und worauf bei Kindern besonders geachtet werden muss.

Wie krank muss ein Kind sein, um auf eine Liste für ein Spenderherz zu kommen?
Nikolaus Haas: Wenn das Herz krank ist und es keine andere Möglichkeit einer Heilung oder Verbesserung gibt, dann schlagen wir den Eltern des Kindes vor, dass der Junge oder das Mädchen auf die Liste für ein Spenderherz gesetzt wird. Durch die Transplantation bekommt das Kind ein neues Herz und hat dadurch möglicherweise eine höhere Lebenserwartung. Voraussetzung ist außerdem, dass die Familie und der Patient in der Lage sind, zuverlässig Medikamente zu verabreichen oder einzunehmen.

Wie viele Kinder warten in Deutschland im Moment auf ein Herz?
Nikolaus Haas: Knapp 50. Im Jahr werden knapp 30 transplantiert. Das heißt, es gibt zu wenig Organe. Wenn die Herzfunktion immer schlechter wird, brauchen viele Kinder während der Wartezeit ein sogenanntes Kunstherz. Neun von zehn Kinder, denen ein neues Herz eingepflanzt wird, sind vor der Operation schon an ein Kunstherz angeschlossen. Die mittlere Wartezeit für Kinder ist mindestens eineinhalb Jahre.

Was würden Sie denn Menschen sagen, die gerade überlegen, ob sie einen Organspendeausweis ausfüllen?
Nikolaus Haas: Unbedingt machen. Es ist ja so, dass die Organe erst entnommen werden, wenn jemand wirklich tot ist. Wenn also der Hirntod festgestellt ist, gibt es zwei Möglichkeiten.
1. Nicht spenden: Dann kommt der Patient in den Sarg und wird beerdigt. 2. Organe spenden: Dann werden die Organe, die noch funktionieren, entnommen und der Restkörper wird verbrannt oduer beerdigt. Das heißt: Es passiert nichts Seltsames, wenn man einen Organspendeausweis hat. Und es ist natürlich sinnlos, wenn Organe, die anderen Menschen das Leben retten können, einfach beerdigt oder verbrannt werden. Wenn ein Kind verstirbt und dieses Kind dann Organe spenden kann, kommen die Familien besser mit dem Tod des Kindes klar, als Familien, bei denen das nicht möglich war.

Wusstest du, …

… dass die erste Herztransplantation bei einem Menschen vor über 50 Jahren stattfand? Der südafrikanische Herzchirurg Christiaan Barnard führte sie durch. Zuvor hatte er Herztransplantationen an Tieren ausprobiert. Am 3. Dezember 1967 setzte er dann dem herzkranken 54-jährigen Louis Washkansky das Herz der 25-jährigen Denise Darvall ein.

Der südafrikanischer Herzchirurg Christiaan Barnard führte vor über 40 Jahren die erste Transplantation eines menschlichen Herzens durch. Hier zeigt er ein Röntgenbild vom Brustkorb des Patienten Washkansky. Foto: dpa

Die Frau war einen Tag zuvor bei einem Verkehrsunfall gestorben. Nach der Transplantation ging es Louis Washkansky besser. Dann bekam er eine Lungenentzündung, gegen die sich sein geschwächtes Immunsystem nicht wehren konnte. Nach 18 Tagen starb er. Philip Blaiberg war der weltweit zweite Patient, dem erfolgreich ein Herz transplantiert wurde und der überlebte. Die Transplantation fand 1968 statt und wurde ebenfalls von Barnard durchgeführt. Er überlebte nach der Transplantation 18 Monate. Die erste Herztransplantation in Deutschland fand am 13. Februar 1969 statt. Der Patient überlebte 27 Stunden. Von den ersten hundert Patienten überlebte nur Blaiberg das erste Jahr. Heute werden pro Jahr alleine in Deutschland ungefähr 300 Herzen transplantiert. Bei sechs von zehn Menschen schlagen die neuen Herzen auch zehn Jahre nach der Operation noch.

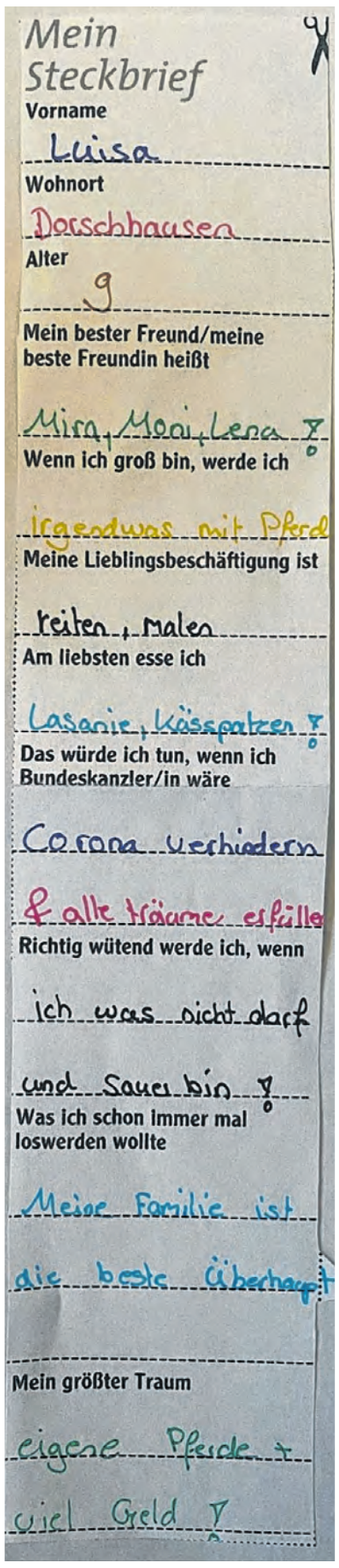
Nikolaus Haas

Was ist das Schönste an Ihrer Arbeit?
Nikolaus Haas: Wenn die Kinder gesund und lachend aus dem Krankenhaus gehen.

Wie lange dauert eine Herztransplantation bei einem Kind ungefähr ?
Nikolaus Haas: Zwischen dem Verlassen der Intensivstation, bis der Patient wieder zurück im Krankenzimmer ist, können zehn bis zwölf Stunden vergehen.

Gibt es Unterschiede zwischen einer Transplantation bei Kindern und Erwachsenen?
Nikolaus Haas: Der größte Unterschied ist: Jeder Erwachsene kann jedes Erwachsenen-Herz transplantiert bekommen. Bei Kindern muss die Größe passen. Außerdem haben Kinder häufig angeborene Herzkrankheiten, wo die Blutgefäße anders laufen als normalerweise. Da müssen die Herzchirurgen nicht nur das Herz verpflanzen, sondern noch zusätzlich andere Sachen nähen.

Was halten sie von der Widerspruchslösung?
Nilolaus Haas: Ich bin dafür, dass jeder automatisch Spender ist und dass nur alle Nase lang gefragt wird, ob die Leute etwas dagegen haben. Wenn das mit Widerspruchslösung gemeint ist, dann ist das eine gute Sache. In Ländern, wo jeder automatisch Spender ist, wie zum Beispiel Spanien oder Österreich, gibt es mehr Organspender und es können mehr Patienten gerettet werden.



Gemeinsam rennen

Joggen ist während der Corona-Krise besonders beliebt geworden. Man kann es fast jederzeit tun und fast von jedem Ort einfach anfangen. Außerdem liegt das Laufen in unserer Natur, sagen Fachleute. Der Mensch sei schon seit Jahrtausenden ein sehr ausdauernder Läufer, erklärt der Sportwissenschaftler Michael Krüger.

Am heutigen Mittwoch ist Welttag des Laufens. Dieser Tag soll die Leute aufmuntern, sich mehr zu bewegen. Auf der ganzen Welt werden dann Jogger gemeinsam rennen – mit ausreichend Abstand, versteht sich. *(dpa)*

Ab ins Wasser!

Freizeit Manche gehen gerne ins Freibad, andere baden lieber im See. Ein Experte gibt dir hier wichtige Tipps

Das Wasser glitzert. Also Badesachen auspacken und rein ins Wasser? In den allermeisten Seen und Meeren in Deutschland ist das Wasser sehr sauber. Doch trotzdem sollte man beim Schwimmen einige Dinge beachten. Hier bekommst du wichtige Infos von einem Experten der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG), damit der Badespaß auch sicher ist und nicht getrübt wird:

Kann man in jedem See, Fluss und Meer in Deutschland baden?
Am besten ist es, zu einer offiziellen Badestelle zu gehen. Diese findet man zum Beispiel über die Webseite des Umweltbundesamtes. An diesen Stellen wird regelmäßig Wasser entnommen und kontrolliert. Im vergangenen Jahr war das Wasser an fast allen der 2304 Stellen in Deutschland gut oder sogar ausgezeichnet. Finden die Kontrolleure zu viele Krankheitserreger im Wasser, stellen sie etwa Warnschilder auf.

Und wenn das Gewässer in der Nähe keine richtige Badestelle hat?
Dann sollte man vorsichtig sein. Im Wasser könnten zum Beispiel Keime sein. Und in Flüssen könnte es eine starke Strömung geben. Martin Holzhause von den Rettungsschwimmern der DLRG erklärt: „In Flüssen sollte man generell nicht baden.“ Dort fahren oft große Schiffe, die Schwimmer übersehen können. „Und durch die Schiffe entsteht eine Unterströmung, die einen auch am Rand von den Beinen ziehen kann.“

Passen an jeder Badestelle Rettungsschwimmer auf?
Rettungsschwimmer sind vor allem an den großen Badestellen im Einsatz. Da sie neben ihrem Beruf freiwillig an den Badestellen aufpassen, sind sie aber nicht ständig da. Martin Holzhause rät daher: „Wo man schwimmt, sollten zumindest auch andere Menschen baden. Dann ist immer jemand da, der helfen kann, wenn man im Wasser Hilfe braucht.“

Was sollte man beim Schwimmen in der Natur noch beachten?
Am besten langsam ins Wasser gehen. So kann sich der Körper an die Temperatur gewöhnen. Und natürlich nur dort reinspringen, wo es tief genug ist. Übrigens: Wasserpflanzen finden manche zwar supereklig, sie können einen aber nicht unter Wasser ziehen. „Ruhig bleiben, auf den Rücken drehen und vorsichtig wegschwimmen“, rät Martin Holzhause.

Ist das Wasser auch an Urlaubsorten gut?
Am Dienstag erschien ein Bericht, in dem steht: Auch in anderen Ländern in Europa ist das Badewasser fast überall sauber. Also: Wenn Corona es zulässt, kann man auch im Urlaub planschen und spritzen. *(dpa)*

Wenn es warm ist, lockt das Wasser. Aber kann man überall baden gehen? Ein Experte der DLRG klärt auf. Foto: dpa